

Bündnis 90 / Die Grünen
Fraktion im Gemeinderat
Werner Stratmann
Berkenkamp 29
48346 Ostbevern



Ostbevern, den 27.01.2021

An den Bürgermeister Herrn Piochowiak,

die Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD und FDP zur Kenntnisnahme

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen beantragt zur Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses am 4.2.2021 im Rahmen der Beratungen zum Haushaltsplan 2021:

ANTRAG 1: Die Sachkosten für das Sanierungsmanagement werden von 6600,-€ auf 25.000€ erhöht. Ebenso ist in den Folgejahren dieser Ansatz zu erhöhen.

ANTRAG 2: Die von der KfW geförderte Stelle des Sanierungsmanagers wird über den Förderzeitraum (2023 s. Vorlage) hinaus weitergeführt. Entsprechende Mittel für Personalaufwendungen sind im Finanzplan ab 2023 bereitzustellen.

BEGRÜNDUNG: Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen betrachtet das Sanierungsmanagement als zentrale Aufgabe der Gemeinde mit vielfältigen Anknüpfungspunkten an Themenfelder wie Nachverdichtung, Altbausanierung, Klimaschutz, Bewältigung demografischer Wandel, Ortskerngestaltung, Grünflächenentwicklung etc.

Der Sanierungsmanager Herr Borgmann hat dazu schon vielversprechende Ideen entwickelt (siehe Präsentation UPA im Dezember letzten Jahres).

Die im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel für das Sanierungsmanagement erscheinen uns bei dem umfangreichen Themenfeld (siehe auch Liste in Vorlage 2021/017) unzureichend. Das Projekt sollte auch nach 2023, ggfs mit eigenen Mitteln (Personalkosten) fortgeführt werden, wenn keine anderweitige Förderung möglich ist.

Die Fraktion fordert insbesondere eine Abkehr von der großflächigen Wohnbauflächenentwicklung am Ortsrand und stattdessen die Konzentration auf die Entwicklung von Wohnflächenpotenzialen im Innerortsbereich. Demgemäß sollte auch das Personal, das jetzt extrem durch die Großprojekte Kokamp III und Wischhausstraße gebunden ist, mittelfristig verstärkt in den oben genannten Bereichen eingesetzt werden.

Ergänzend und zur weiteren Begründung verweisen wir in der Anlage auf das Projekt:

„Lebensräume – Wohnraummobilisierung gut für Menschen Kommune und Klima“.

Die dort aufgeführten Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (an dem übrigens auch der Kreis Steinfurt beteiligt ist) sprechen für sich selbst. Eine Kontaktaufnahme mit dem Kreis Steinfurt und den weiteren Beteiligten Organisationen könnte – falls noch nicht geschehen - ebenfalls von Interesse sein.



Weitere Begründung und ggfs. Anträge zur Sache erfolgen mündlich in der Sitzung.

Für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Mit freundlichen Grüßen

Werner Stratmann, Fraktionsvorsitzender

Anlage: Artikel aus www.baulinks.de – „Lebensräume“

„Lebensräume“: Effektive Wohnraumnutzung schützt das Klima - und ist überhaupt sinnvoll

(24.1.2021) Wohnen auf kleiner(er) Fläche schont die Umwelt. Und deshalb sollten Kommunen mit einer speziell konzipierten Orientierungsberatung eine Wohnraummobilisierung anstoßen, um Hausbesitzer zu motivieren, beispielsweise ...

- ihre zu groß gewordenen Häuser in der Nachfamilienphase in mehrere Wohnungen umzubauen oder
- in eine kleinere Wohnung zu ziehen.

Das ist das Ergebnis des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes „Lebensräume“. Forscher vom Öko-Institut, vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) und vom Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) haben gemeinsam mit dem Kreis Steinfurt (NRW) so ein Beratungs- und Unterstützungskonzept für ältere Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer entwickelt.

Eine Umfrage im Projekt zeigte: Viele Menschen sind nicht abgeneigt, anders zu wohnen. Dr. Immanuel Stieß vom ISOE fasst zusammen:

- Etwa dreiviertel der Befragten mit Eigenheim können sich grundsätzlich einen Umzug in eine altersgerechte barrierefreie Wohnung oder in ein kleineres Haus vorstellen.
- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten im Alter ab 55 Jahren gab an, über ungenutzte Räume im eigenen Haus zu verfügen.
- Etwa ein Drittel der Befragten wohnt in einem Haus, das über eine abgeteilte weitere Wohnung verfügt- 60% dieser Wohnungen sind nicht vermietet,

„Hier besteht erhebliches Potenzial für den Klima- und Ressourcenschutz“, konstatiert Projektleiterin Dr. Corinna Fischer vom Öko-Institut. „Damit kann ein Neubau eingespart werden und somit Energie und Ressourcen“.

In 60% der Eigenheime wohnen nur eine oder zwei Personen!

2018 besaß mehr als ein Drittel der deutschen Haushalte ein Ein- oder Zweifamilienhaus. 60% dieser Eigenheime werden von einer oder zwei Personen bewohnt, fast immer von Menschen in der Nachfamilienphase. Ihre Wohnflächen sind überdurchschnittlich groß und der energetische Standard niedrig. Das

schadet dem Klimaschutz. Gleichzeitig entstehen an den Ortsrändern Neubaugebiete. Diese Gebiete benötigen neue Infrastruktur, verbrauchen neue Flächen und bringen Erschließungskosten mit sich.

Die Orientierungsberatung

Die Forscher haben ein Konzept zur Wohnraummobilisierung in Kommunen entwickelt. „Das Herzstück ist eine Orientierungsberatung, die wir im Projekt erprobt haben“, erklärt Dr. Lars-Arvid Brischke vom ifeu. Ein Berater kommt ins Haus, schätzt den Zustand des Gebäudes ein und ermittelt mit den (Noch?)Bewohnern Wohnwünsche und Wohnkriterien für das Alter. Darauf aufbauend werden verschiedene Wohnmöglichkeiten vorgestellt, priorisiert und erste Schritte dorthin festgelegt.

Handreichung erklärt praktische Umsetzung

Eine wichtige Voraussetzung, um Bewegung in die Nutzung von vorhandenen Wohnflächen zu bringen, ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit: „Damit die Wohnraummobilisierung funktioniert, muss die Orientierungsberatung von den Kommunen beworben und von weiterführenden Angeboten, wie einer Finanzierungs- oder Umbauberatung, flankiert werden,“ rät Dr. Corinna Fischer. Vor allem aber muss geeigneter Wohnraum für ältere Menschen geschaffen werden!

Das gesamte Konzept ist in der Handreichung „Wohnraummobilisierung - gut für Menschen, Kommune und Klima“ dargestellt. Sie zeigt in sechs Schritten, wie geeignete Zielgruppen auf ihr vorhandenes Wohnraumpotenzial angesprochen werden können und richtet sich an alle, die einen kommunalen Beratungsprozess initiieren und institutionalisieren können: an die Kommunalpolitik, an die Verwaltung, an Beratungsinstitutionen und beispielsweise Verbände. Auch ein Erklärfilm, der die Zusammenhänge hinter einer bedürfnisorientierten Wohnraumnutzung veranschaulicht, und weitere Materialien stehen Interessierten zur Verfügung.

siehe auch für zusätzliche Informationen:

- [PDF-Download: Handreichung „Wohnraummobilisierung – gut für Menschen, Kommune und Klima“](#)
- [Projekt „LebensRäume“](#)
- [Öko-Institut e.V.](#)
- [Institut für sozial-ökologische Forschung \(ISOE\)](#)